Edel und einzigartig – aber nicht unersetzbar

Teak ist bekannt für seine Einzigartigkeit. Mittlerweile produziert eine Reihe von Herstellern Teakersatz aus Kunststoff, Kork oder anderem Holz. Für viele Yachteignerinnen ist ein Teak-Imitat (k)eine echte Alternative.

Tania Lienhard | zvg

Teakdecks haben sehr viel Charme. Für nicht wenige ist Teak sogar das einzige Material, das überhaupt als Decksbelag in Frage kommt. Auch Bootsbauer mögen dieses spezielle, hochwertige Tropenholz, da seine Eigenschaften voll und ganz überzeugen: Es lässt sich gut verarbeiten und trocknet bei sorgfältiger Handhabung ohne Reissen. Durch den Kautschukgehalt ist Teak widerstandsfähig. Der hohe Öl- und Harzgehalt sorgt dafür, dass das Holz geschmeidig und bruchfest bleibt. Die Quell- und Schwundverhältnisse sind gering. Zudem ist es auch bei Nässe absolut rutschfest – ideal für ein Bootsdeck. «Nichts kommt an echtes Teak heran!» sagt Bootbauer Rolf Slamanig, der bei der Bootswerft Rohn AG arbeitet. Er spricht damit gleich einen wichtigen Punkt an: «Echtes» Teakholz stammt aus den Regenwäldern Myanmars. Mittlerweile gibt es Monokulturen.. In diesen Monokulturen werden die Bäume nach 15–30 Jahren gerodet, in den Regenwäldern hingegen werden sie teilweise 60 Jahre alt oder mehr. «Für die Qualität des Holzes macht das einen grossen Unterschied», weiss auch Kilian Lutz, Produktmanager des Holzlieferanten Küchler in Schlieren. Original-Teak enthält im Gegensatz zu demjenigen aus Plantagen mehr Öl und die Jahresringe der Bäume sind viel enger, weil die Bäume langsamer gewachsen sind. Das wiederum führt dazu, dass das Holz härter ist.

Die Verfügbarkeit von Original-Teak ist heute stark eingeschränkt.

01

02

01 Eine fachmännische Teak-Reparatur ist aufwendig, lohnt sich aber je nach Qualität des Teak-Belags trotzdem.

02 Edles Holzboot, made in Switzerland: Die Rohn 620 Jubilé.

Pflege

Wer seine Yacht mit echtem Teakholz schmückt, sollte dieses regelmässig reinigen. Denn obwohl das Holz ziemlich resistent ist gegen Schädlinge, befallen Algen, Moos und Schimmelpilze das Naturprodukt – vor allem in feuchten, warmen Gebieten. Frischwasser und Neutralseife reichen, um das wertvolle Deck zu erhalten. Zum Putzen sollte eine weiche Bürste oder ein Schwamm in der Bewegung quer zur Faser verwendet werden. Ein Hochdruckreiniger oder eine harte Bürste bringen zwar den Grünbelag sofort weg, bewirken aber gleichzeitig, dass Teakholz an Substanz verliert. Wichtig ist auch, dass das Deck nach der Ausfahrt getrocknet und belüftet wird: Schonende Reinigung und Trocknen-Lassen sind also die Garanten für ein langanhaltend schönes Teakdeck. Dennoch: Ab und zu können auch bei besten Voraussetzungen Algen ansetzen. In solchen Fällen hilft das Holzschutzmittel Boracol, das Eindringlinge entfernt.

Ausser einer regelmässigen, kurzen Reinigung bedarf das Tropenholz keiner anderen Pflege. Expertenstimmen warnen sogar davor, Teak weiterer Kosmetik zu unterziehen. Rolf Slamanig allerdings weiss, dass viele Eigner aus optischen Gründen gerne Hilfsmittel anwenden: «Teak braucht zwar grundsätzlich keine Pflege. Durch die Witterung und die UV-Strahlen verfärbt sich das Holz allerdings. Deswegen entscheidet sich etwa die Hälfte der Kunden für das Ölen.» Öl ist kein permanenter Schutz gegen Algen und Grünbelag, kann aber die Farbe verschönern – je nach Öl erhält das Deck ein anderes Aussehen. Die Organismen können sich trotzdem im Holz festsetzen. Und wer einmal mit dem Ölen angefangen hat, sollte den Vorgang jedes Jahr wiederholen, sonst sieht das Deck schnell verbrauchter aus, als wenn es unbehandelt gelassen worden wäre. Die unbehandelten Teak-Oberflächen haben den Vorteil, dass sich Fettflecken (Butter, Erdnüsse etc.) selbst herausarbeiten. Allerdings braucht es dafür Geduld.

Auf keinen Fall sollte Lack zum Schutz von Teak verwendet werden, denn das Tropenholz verträgt sich nicht gut mit Lacken und Lasuren.

marina.ch Das nautische Magazin der Schweiz
marina@marina.ch • www.marina.ch
Tel. 031 301 00 31 • Tel. Abodienst: 031 300 62 56

01

02

03

Problematisch

Als wertvolles Tropenholz bringt der Kauf von Teak einige Schwierigkeiten mit sich, die auf der Hand liegen. So sagt Holzexperte Kilian Lutz, dass die Ernte von Original-Teak, also von solchem, das nicht in Plantagen und Monokulturen gewachsen ist, relativ willkürlich sei. «Es ist im Moment nicht möglich, Original-Teak mit FSC- oder PEFC-Label zu bekommen. Aus ökologischer Sicht ist deshalb Original-Teak problematisch.» Kommt noch dazu, dass auch Tropenholz aus Plantagen nicht unbedingt sinnvoll ist, da Monokulturen generell die Umwelt belasten. Und Rolf Slamanig weiss, dass sogar ein Zertifikat nicht immer bedeutet, dass Holz bedenkenlos verbaut werden kann. «Ausser bei Holz aus Monokulturen ist es schwierig nachzuvollziehen, woher das Holz wirklich stammt.» Auch der Transport auf dem Seeweg ist eine Belastung für die Umwelt. Da die Holzart tropische Bedingungen braucht, um zu wachsen, steht eine europäische Anpflanzung ausser Frage.

Die Verfügbarkeit von Original-Teak ist laut Kilian Lutz stark eingeschränkt. Dies treibt den Preis nach oben. Und Jan Forster von der Bootswerft Huber GmbH in Horgen sagt zum Thema Kosten: «Bei Teak ist nicht nur das Material teuer, sondern auch die Verarbeitung für die Bootsbauer aufwändig.» Einige Eignerinnen verzichten aus ökologischen Gründen auf Teakdecks, andere suchen eher aus finanziellen Überlegungen nach einer Alternative.

Natürliche Alternativen

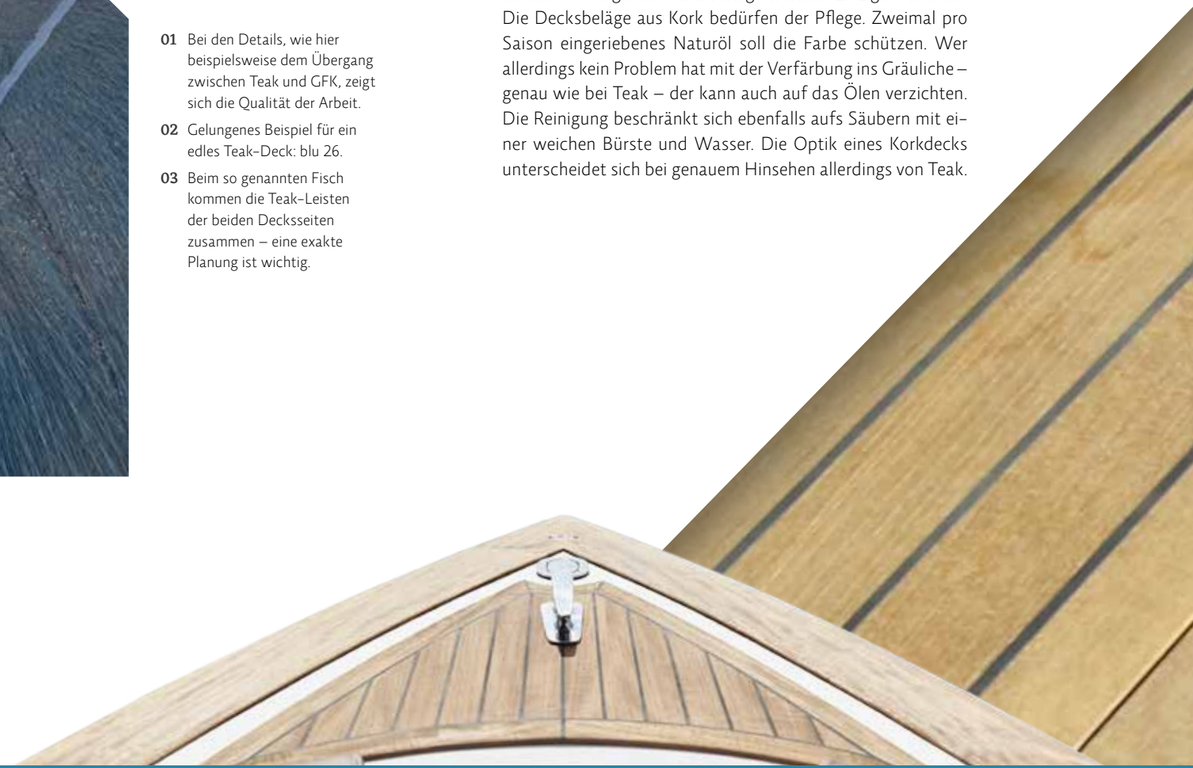
Das in Afrika beheimatete Iroko-Holz, auch «african teak» genannt, Akazie aus den Subtropen oder Afrormosia, das ebenfalls im tropischen Afrika wächst und bereits als bedrohte Art eingestuft ist, werden als teak-ähnlich beschrieben. Das ökologische Problem ist dabei dasselbe, also stellen die genannten Hölzer kaum einen sinnvollen Ersatz dar. «Kein anderes, naturbelassenes Holz erreicht die Eigenschaften von Teak. Deswegen versuchen einige Hersteller, mit technischen Mitteln regionale Hölzer zu verändern», weiss Kilian Lutz. Und erklärt weiter: «Durch thermische Behandlung oder durch Acetylierung (Behandlung mit Essigsäureanhydrit) soll das Holz dauerhafter und qualitativ besser werden. Langzeiterfahrungen fehlen allerdings.» Innovative Versuche gibt es einige, so zum Beispiel Tesumo, der Marken- und Firmenname eines deutschen Joint Ventures. «Die Eigenschaften von Tesumo sind mit denen von Teakholz vergleichbar. Allerdings erfolgt dessen Bewirtschaftung aufgrund des kontrollierten Anbaus unter umweltschonenden Bedingungen. Dazu werden auf nachhaltig bewirtschafteten Flächen schnell wachsende Hölzer in einem zweistufigen, patentierten Modifikationsverfahren in Deutschland zunächst wärmebehandelt und anschließend mit einem Harz imprägniert und ausgehärtet», heisst es in einem Bericht des Deutschen Boots- und Schiffbauerverbands. Die Firma ist relativ neu und das Produkt erst seit 2019 auf dem Markt. Auch hier fehlen also Langzeitstudien.

Wie Teak ist auch Kork ein Naturprodukt. Kork ist ebenfalls rutschfest und langlebig, zudem erhitzt sich das Material nicht so schnell. Die Haptik ist angenehm weich – und somit anders als bei Teak. Genau wie Kunststoff-Teakersatz kann Kork nach Schablone hergestellt und verlegt werden. Einziger Nachteil: Die Decksbeläge aus Kork bedürfen der Pflege. Zweimal pro Saison eingeriebenes Naturöl soll die Farbe schützen. Wer allerdings kein Problem hat mit der Verfärbung ins Gräuliche – genau wie bei Teak – der kann auch auf das Ölen verzichten. Die Reinigung beschränkt sich ebenfalls aufs Säubern mit einer weichen Bürste und Wasser. Die Optik eines Korkdecks unterscheidet sich bei genauem Hinsehen allerdings von Teak.

01 Bei den Details, wie hier beispielsweise dem Übergang zwischen Teak und GFK, zeigt sich die Qualität der Arbeit.

02 Gelungenes Beispiel für ein edles Teak-Deck: blu 26.

03 Beim so genannten Fisch kommen die Teak-Leisten der beiden Decksseiten zusammen – eine exakte Planung ist wichtig.



marina.ch Das nautische Magazin der Schweiz
marina@marina.ch • www.marina.ch
Tel. 031 301 00 31 • Tel. Abodienst: 031 300 62 56

01, 02 Teakersatz-Beläge werden oft nach einer Schablone vom Hersteller fertig vorbereitet und müssen dann nur noch auf das Deck geklebt werden.

Kunststoff

Zu Alternativen aus Kunststoff greift die Kundschaft, wenn sie (in den meisten Fällen) geringere Kosten, weniger Pflegeaufwand und eine dauernd gleichbleibende Farbe des Decks wünscht. Oft spielt auch das ökologische Bewusstsein eine Rolle. Es gibt mittlerweile viele Anbieter von synthetischem Teakdecksbelag. Den meisten Belägen fehlt aber irgendeine oder mehrere der Eigenschaften von Teak: Entweder wird der Belag von der Sonne stark erhitzt, er fühlt sich ganz anders an oder die Optik stimmt überhaupt nicht. Dennoch gibt es Teakersatz, der sich sehen lassen kann: sowohl äusserlich, als auch mit seinen Eigenschaften. Jan Forster hat Erfahrung mit solchen Decksbelägen. «Es gibt Hersteller, die gute Produkte auf den Markt gebracht haben: Materialien, bei denen die Haptik derjenigen von Teak ähnelt, weil der Belag viel härter ist als bei anderen Kunststoffen.» Um der Erhitzung von Kunststoff durch die Sonne entgegenzuwirken, werden Mikroballons ins Material eingearbeitet. Der höhere Luftanteil soll dafür sorgen, dass der Kunststoff weniger heiss wird und schneller wieder abkühlt. «Ein interessanter Aspekt ist auch das Montieren von Teakersatz: Je nach Marke brauchen wir nur die Schablone zu entwerfen und diese dann dem Hersteller zu schicken, der die geschnittenen und selbstklebenden Stücke produziert, die wir dann verlegen», sagt Forster. Nicht alle Hersteller schneiden die Stücke nach Schablone zu. Einige liefern ganze Bahnen, die vom Bootsbauer selber zugeschnitten werden müssen. Davon ist Jan Forster weniger angetan. Er ist überzeugt von Produkten, bei denen neben Haptik und Optik auch die Rutschfestigkeit stimmt. «Zwar haben wir keine Langzeiterfahrung damit, aber wir wissen von diversen Anwenderinnen, dass das Deck nach 5–10 Jahren immer noch top ist.» Die Hersteller von Kunststoff-Teakersatz verbessern ihre Produkte mit der technischen Entwicklung laufend – auch in Richtung recycelbar. Ein gutes Argument für Umweltbewusste. Generell gilt: Ein Vorteil von Kunststoff-Teakersatz gegenüber echtem Teak ist die noch einfachere Pflege. Flecken ziehen nicht ins Material, so jedenfalls versprechen es die Hersteller.